Marlies Blume

Kompetent in die Analyse - eine kompetente Analyse von der Kompetenz in Person

<u>„Profil B“ (wie Blume) von Marlies Blume:</u>

Kernkompetenz:	„ned bled“
Nationalität:	Weltenbürgerin mit schwäbischem Migrationshintergrund
Ausbildung:	Schule für Herzensbildung
Kulturtechnische Kompetenz:	i schwätz schwäbisch

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Stärken-Verstärker und Innen!

Meine kulturtechnische Kompetenz druggt ells mal durch, auch beim Schreiben. Falls Sie Probleme mit dem Verstehen haben, baue ich auf Ihre methodische Kompetenz, bzw. Problemlösefähigkeit: suchen Sie sich einen schwäbischen native speaker als Dolmetsch.

Und noch etwas vorneweg: Ich war mit den „Innen“ nicht immer konsequent. Manchmal bleibt die männliche Form alleine auf dem Papier – im Geiste sind wir eh alle eins. Ich vertraue hier auf Ihre ergänzende Kompetenz.
Es stimmen auch bestimmt einige Kommas nicht. Das kommt daher, weil ich normal auf der Bühne zu Hause bin und ohne Punkt und Komma rede. Sie müssten mich sowieso „live, 3D und in Farbe“ sehen, aber da das vielen beim Kongress nicht möglich war, gibt’s jetzt diese Version.

So und jetzt geht’s los:

<u>Fazit für Eilige:</u>

Kennen Sie diese Riesen-Mega-Studie mit über 2,5 Mio. Befragten, bei der über Jahre geforscht wurde, was für schulischen Erfolg entscheidend ist? Wissen Sie, was unter anderem herausgekommen ist? Dass der Lehrer die Schüler mag!
So einfach ist das. Also wenn man jetzt die Klimaerwärmung der Umwelt auf das Lehr-Lernklima übertragen könnte, dann hätten wir eine Win-Win-Situation!

Auf jeden Fall gehen Sie meiner Meinung nach mit einer so „mögigen“ Grundhaltung sehr kompetent in die Analyse und dann gehen im Anschluss Ihre Schützlinge auch kompetent in die Berufswahl. So. Dann wäre alles gesagt.

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Vielleicht stellt sich Ihnen jetzt die Frage nach dem „systematischen Kompetenzaufbau“: Wie schaffen Sie es, Ihre SchülerInnen zu mögen? Das ist zum Teil eine große Herausforderung. Neulich stand auf meinem Kalender der Spruch: „Ohne dich wäre das Universum nicht schön!“ Stimmt! Ohne mich würde echt etwas fehlen. Und Sie denken sich bestimmt auch bei manchen Schülern: „Der hat mir gerade noch gefehlt“…und warum der gerade noch gefehlt hat, das bekommen Sie unter anderem durch die Kompetenzanalyse heraus…

Die Kompetenzanalyse – die hat gerade noch gefehlt….

Die Kompetenzanalyse setzt genau da an, was schon der große Reformpädagoge Wilhelm Busch gesagt hat: „Nicht allein das ABC bringt den Menschen in die Höh. Nicht allein im Schreiben, Lesen, übt sich ein vernünftig Wesen. Nicht allein in Rechnungssachen soll der Mensch sich Mühe machen…“ Und sogar im Schulgesetz §1 Abs 2 steht etwas von der „Förderung der Entfaltung der Persönlichkeit“.

Aber jetzt mal ganz ehrlich unter uns: was sollen Sie denn noch alles machen? Sie haben doch schon genug zu tun! Sie sind am „schaffe, werkla, wuala, wuasla, wurschdla, gruable, ruadla und ruala“, Sie müssen an einem Vormittag bis zu 100 Entscheidungen treffen, Sie müssen bis zu 75 erzieherische Konflikte allein lösen. Sie müssen ihre Klasse in den Bildungsplan eintüteln und wenn nicht auf Gedeih, dann auf Verderb.

Es gab beim Kongress den Vortrag: „Stabilität und Veränderbarkeit von Persönlichkeit und Motivation in der Schule“. Wie sieht es denn da bei Ihnen aus? Was macht Ihre Entfaltung der Persönlichkeit? Wie steht es um ihre Motivation?

Ist es nicht oft so: Sie springen zuerst im Kreis - denn sie wollen alle mitnehmen, dann im Viereck - mit dem Rücken zur Wand und dann voll gegen die Wand – weil die Tür zu Ihrer Klasse ist, symbolisch gesehen, zu. Und dann lassen Sie den Kopf natürlich irgendwann hängen…

Probieren Sie das bitte jetzt „en echt“ aus: Lassen Sie den Kopf hängen, und dann lassen Sie sich bitte insgesamt total hängen…

Perspektivenwechsel:

…merken Sie es? Sie bekommen einen anderen Blickwinkel! Das stellt im wahrsten Sinne des Wortes alles auf den Kopf! Und ich glaube, das ist genau der Perspektivenwechsel, der mit dem Konzept „Stärken stärken“ gemeint ist. Jetzt geht es nämlich darum was der Einzelne kann! Und das Sensationelle ist: überfachlich! Und das noch viel Sensationellere ist: man geht davon, dass da auch etwas ist! Ein Mosaikstein von dem großen Ganzen und der will eingefügt sein, der will strahlen!

Das ist ein völlig neues Denken: „Auf die Stärken kommt es an!“

Ich bin mit dem Satz groß geworden: „Iss, dass d’was wirsch, nix bisch scho lang!“ Und ich hab mich immer gefragt, warum ich was werden muss…ich war voll da und ich bin bis heute.
Außerdem hat dann auch das Essen nicht mehr so viel Spaß gemacht. Spüren Sie wie ich denke?

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Noch ein Perspektivenwechsel:

Jeder ist etwas Besonderes und kann auch etwas Besonderes und das muss raus! Das gilt übrigens auch für Sie! Ich bin von dem Konzept „Stärken stärken“ samt Förderspirale „Beobachten, Beschreiben, Bewerten, Begleiten“ (kurz „BBBB“) so begeistert, ich finde, das muss flächendeckend, querfeldein und immer und überall eingeführt werden. Ich schlage einen Folgekongress vor:
„Kompetent im Lehrberuf. Stärkung der überfachlichen Fähigkeiten –
Liebe LehrerInnen: auf DICH kommt es an!“

Das Konzept wird natürlich auch zentraler Baustein bei der Lehrerausbildung, weil auch hier kann es nicht mehr länger nur um fachliche Qualifikation und einen 1,0-Abschluss gehen.
Das muss jetzt konsequent auf allen Ebenen gelebt werden!
Sonst wäre es so, als hätte man den Aufkleber „Atomkraft – nein danke!“ auf dem Auto, während zu Hause die batteriebetriebene Pfeffermühle steht.

Und abgesehen davon können Sie „BBBB“ nur anwenden, wenn Sie „BBBB“ schon am eigenen Leib gespürt haben. Eine stärkenorientierte Grundhaltung kann man sich nicht anlesen, da reicht Wissen allein nicht aus. Gelernt ist gelernt aber „gschbiert isch gschbiert“.
Bei uns wird sowieso viel zu viel im Hirn evaluiert statt im Bauch verifiziert. Es wird viel zu viel kopiert statt kapiert.
Aber bei Guttenberg und Schavan hat man es gesehen: als Plagiat kommen sie längerfristig nicht durch.

Ich habe durch langjährige (unwissenschaftliche) „In-mich-Hineinspür-Forschungsarbeiten“ tatsächlich Folgendes verifiziert:
Ich bin einzigartig! Und nicht nur das….Sie auch!
Falls Sie das jemals vergessen sollten, rufen Sie mich an! 0731/5521879!
Das ist dann die telefonische Supervision. Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie sind einzigartig!

Das Notensystem: wo bleibt die persönliche Note?

Ich bin ganz fest davon überzeugt, dass jeder etwas kann, vor allem jenseits von Lesen, Schreiben und Rechnen. Aber diese überfachlichen Fähigkeiten sind nicht so leicht bezifferbar, da tut man sich schwer den Wert zu schätzen und deswegen tut man sich schwer mit der Wertschätzung.

Ich weiß, es gibt manchmal Schüler, die würde man am liebsten „an d’Wand nobätscha“ –
aber da wird nur im Märchen ein Prinz daraus. In echt tut das einfach saumäßig weh.
Und genauso weh tut eine schlechte Note.
Haben Sie gewusst, dass physische und psychische Schmerzen im gleichen Hirnareal repräsentiert sind?
Und jetzt sagen Sie mir bitte, wie man mit Schmerzen optimal lernen soll…

Zum Thema Notensystem schlage ich auch einen Folgekongress vor: „Die eigene, persönliche, individuelle Note finden“

In diesem Zusammenhang fände ich es auch toll, wenn es eine Schulstunde gäbe:
„Alles falsch machen“ oder „Alles anders machen“. Auch Vegetarier wollen mal wurschdeln!
Das gilt übrigens auch wieder genauso für Sie!

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Von der Kompetenz zur Inkontinenz – laufen lassen!

Bei der Kompetenzanalyse geht es nicht darum, ob die Kernkompetenz mit der Richtlinienkompetenz in Konvergenz oder Kongruenz ist, nein, es geht ganz allgemein um Sozialkompetenz, berufsfeldspezifische Kompetenz, personale Kompetenz, Methodenkompetenz und kognitive Basiskompetenz bis hin zu Kompetenz-Kompetenz und dann gehen wir nahtlos über zur: Inkontinenz!

Laufen lassen! Potenziale wollen fließen! Lassen Sie Ihre SchülerInnen auch mal laufen. Sie sind wie Uhren, die kann man nicht immer nur aufziehen, die muss man auch mal gehen lassen…nicht immer rumkneten und „romdoiga" – gehen lassen! Das wird dann von selber groß - wie beim Hefeteig.
Hände raus aus dem Teig!

Das bedeutet für Sie: Wer loslässt hat zwei Hände frei! Und es gibt so viel zu tun, drum komm, lass los!

Und wenn es tatsächlich so ist, dass andere Kompetenzen im Leben wichtiger sind als die inhaltlichen und stoffbezogenen, dann kann man vielleicht auch von denen welche loslassen? Oder ist das jetzt ein sehr ketzerischer Gedanke?

Dann wäre vielleicht endlich Schluss mit der Hyperaktivität – der Lehrer. Schluss mit „Lonesome-Klassenzimmer-Rudel-Rädelsführer". Sie werden dann wirklich vom „Belehrer" zum „Begleiter" und können sich voll und ganz ihrer Handarbeits-Kompetenz widmen: Netzwerk stricken!

Wir sind sowieso alle miteinander verwoben. Es gibt z. B. Eltern! Die kann man oft vergessen…sollte man aber nicht, sie gehören unbedingt dazu! Und auch die SchülerInnen. Sie sind zwar einzig, aber nicht einzig und allein auf der Welt.
Es dürfen ruhig alle zusammen wirken. Es müssen alle zusammenwirken.
Vielleicht warten auch alle darauf, weil: wer will schon in dem Gewebe nur eine Luftmasche sein?

Lassen Sie es laufen, dann müssen Sie auch weniger springen - und schon gar nicht mehr im Kreis oder im Viereck.
Was zu beweisen war - quod erat demonstrandum - q.e.d. – quasi eben drum!

Der imaginäre Durchschnittsschüler - Lieschen Müller und Max Mustermann

Aber die alten Programm, die laufen eben von selber…und laufen… und laufen… und laufen…einmal angefangen lässt man sie laufen, weil sie sind noch gut und haben so lange gehalten, sie wären zu schade zum Wegwerfen…die ganzen alten Arbeitsblätter... zu schade zum Wegwerfen…

Der Bildungsplan ist seit 2004 um so vieles freier geworden. Da stellt sich doch die Gretchenfrage z. B. an alle Grundschullehrer: „Nun sag, wie hast du's mit dem Diktat?" Das wird immer noch beharrlich weitergeschrieben…

Insgeheim denkt man sich vielleicht doch: individuelle Förderung schön und gut, aber ich bleibe lieber bei meinem imaginären Durchschnittsschüler. Da weiß ich, was ich habe: quadratisch, praktisch, gut, im DIN-Format. Und so schauen wir einfach weiter auf der Allgemeinverteilungskurve mit Tunnelblick statisch auf die Mitte. Das ist der Durchschnitt. Aber so erzeugen wir auch nur Durchschnitt. Liesschen Müller und Max Mustermann. Vielleicht sollten wir auch mal nach rechts und links schauen?
Vielleicht sollten wir das mal an die große Gaußsche Glocke hängen, damit auch alle die Kurve kriegen?

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Vom Rosenthal-Effekt, Dalli Dalli und der Großartigkeit

Kennen Sie den Pygmalion Effekt? Heißt auch Rosenthal Effekt. Rosenthal gefällt mir besser, da denke ich immer an Hans Rosenthal und „Dalli Dalli“. Können Sie sich noch erinnern? „Sie sind der Meinung, das war…..spitze!“

Der Rosenthal-Effekt besagt, dass sich positive Erwartungen, Einstellungen und Überzeugungen des Versuchsleiters nach Art der selbsterfüllenden Prophezeiung auswirken.

D.h haben die LehrerInnen eine positive Einschätzung der SchülerInnen ala: „Ich bin der Meinung, die sind spitze!“, dann wird sich diese Ansicht im späteren Verlauf auch bestätigen, dann sind die in der Schule auch wirklich spitze. Manchmal geht das „Dalli Dalli“!

Glaube versetzt Berge! Und Vertrauen verleiht Flügel! Nicht „Red Bull“.
Nicht der aggressive Bullenkampf in absoluter Konkurrenz um gute Noten in der Schularena, wo alle nur noch rot sehen. Nein! Das Vertrauen und der Glaube an jemand verleiht diesem Jemand Flügel, und dann kann er die ausbreiten und ist als Überflieger „ready for take off“, weil er auf einmal selber an sich glaubt und sich etwas traut…spüren Sie wie ich denke?

Natürlich spüren Sie wie ich denke, weil das hört im Leben nie auf, dass wir andere brauchen, die an uns glauben, so dass wir unser Bestes entfalten können.

Lassen Sie sich und andere groß. Sonst geht die Rechnung so:
Großartigkeit – Größe = Artigkeit.
Und dann macht man sich klein, zieht den Kopf ein und hält den Deckel oben drauf.

Ist „Mein Weg in die Berufswahl“ wirklich mein Weg?

Unser Leben ist wie ein Raumschiff Enterprise Abenteuer: „unendliche Weiten und Möglichkeiten, die noch nie ein Mensch zuvor erforscht hat“ – zumindest ich selber nicht. Aber “der Markt der Möglichkeiten“ und dieses “everything goes“…da kann man auch ganz schön Schiss kriegen. Es gibt dann die Reaktionsmöglichkeiten Flucht oder Totstellen. Oder der Schisshase mutiert nahtlos zu Schweinchen Piggeldy, weil der hat seinen Frederick.
Kennen Sie die zwei Schweine? Frederick ist das große Schwein und Piggeldy das kleine. Und Frederick weiß alles und sagt immer: „Komm mit!“ – „Und Piggeldy folgte Frederick“…
und dann tappe ich einfach hinterher…
die beste Voraussetzung für eine kompetente Berufwahl.

Inzwischen hat Google die Funktion von Frederick übernommen. Alles was ich wissen will, frage ich mein Handy und tappe blind hinterher, wo es mich hin navigiert. Das Handy ist die Fernbedienung für den Menschen. Und Facebook ist eine groß angelegte Verhaltenstherapie, wo durch „Gefällt-Mir-Klicks“ positiv verstärkt wird – fragt sich nur was…aber es funktioniert!
Darum wird es höchste Zeit, dieses positive Verstärkerprinzip auf andere Bereiche zu übertragen.
Bei Ihnen heißt es „Stärken stärken“. Das gefällt mir!
Weil es gibt einen entscheidenden Unterschied: jeder muss selber denken! Kann selber denken!

Oder braucht unser System am Ende doch Schisshasen und Hinterhertapper?

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Qualitätssicherung der individuellen Förderung – Leberwurst oder alles Käse?

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich Menschen kleine Babies gegenüber unterschiedlich verhalten, je nachdem was für eine Farbe der Strampelanzug hat. Es zieht sich also von Anfang an ein hellblauer bzw. rosaroter Faden durch ihr ganzes Leben, da können Sie strampeln wie Sie wollen.
Es gibt außerdem eine Untersuchung, dass mathematisch begabte junge Frauen Aufgaben schlechter lösen, wenn man ihnen vorher einen Werbespot über Backmischungen zeigt. Und dann wollen sie auch gar nicht mehr Mathematik studieren sondern eher Geisteswissenschaften…

Meine Tante Hertha ist eine ganz Liebe, und ich weiß, sie will nur das Beste für mich. Aber letztendlich weiß sie von mir gar nichts - aber das immer besser. Sie weiß genau, was für mich richtig und wichtig ist, weil selber weiß man das ja nicht. Sie brauchen auch gar nicht meinen, dass Sie wissen, was für Sie richtig und wichtig ist. Nein! Es gibt immer jemand, der es besser weiß, und die „schwätzad oim dann a Veschber en dr Rucksack“.

Aber das geht doch nicht! Ich kann Ihnen doch kein Leberwurstbrot „neischwätza“, auch wenn ich Leberwurst noch so mag. Vielleicht sind Sie Vegetarier!

Aber dass Sie Vegetarier sind bekomme ich eben mit einer Mathearbeit nicht heraus. Da braucht es andere diagnostische Verfahren, ich sage nur „BBBB“!

Lernen macht glücklich!?

Grundsätzlich funktioniert Lernen so, wie wenn kleine Kinder laufen lernen. Obwohl sie ganz oft auf die Nase fallen, rappeln sie sich immer wieder auf und probieren es aufs Neue. Da ist eine unbändige Lust da. Die Lust am Rumprobieren. Die Lust am Scheitern. Dieses unbedingte Dranbleiben. Dieses Schaffen-Wollen und es schließlich dann auch schaffen.
Da werden neuroplastische Botenstoffe im Gehirn frei! Ja, Lernen macht glücklich! (Das können Sie nachlesen bei Prof. Dr. Gerald Hüther)

Sagen Sie das mal ihren Schülern: Lernen macht glücklich!
Stellen Sie sich vor, Ihre Schüler würden morgens aufstehen und sagen:
„Juhu! Ich darf in die Schule! Ich kann es kaum erwarten, ich habe so viele Fragen!
Ich will mich ausprobieren! Ich will es wissen!“

Wieso lässt die Freude an der Schule so schnell nach?
Verlernen wir die Lust am Lernen oder wird sie uns verlernt?
Warum führen Sie im Unterricht so oft ein Selbstgespräch mit Fremdbeteiligung?
Warum ist da so wenig Interaktion? Warum warten alle insgeheim nur auf den Gong?

Ich stand neulich in einer Warteschlange, da sagte doch tatsächlich der Mann hinter mir: „Das ganze Leben ist ein Warten auf den Tod!“
Der hat bestimmt in der Schule auch immer auf den Gong gewartet. Spüren Sie wie ich denke?
Das zieht sich durch! Lebenslanges Warten statt lebenslangem Lernen. Dabei haben wir doch einen Lernvertrag mit dem Leben, und deswegen würde ich auch gern den „Berufswegefahrplan“ zu einem „Lebenswegefahrplan“ ausweiten.

Und übrigens ist es allgemein bekannt, dass Leben tödlich endet, da brauchen wir nicht darauf zu warten, in der Zeit können wir auch etwas machen! Und genauso ist es in jeder Schulstunde!

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Schule und Wirtschaft – das neue ESF-Projekt: voneinander und miteinander lernen

Die Wirtschaft muss von der Schule lernen! Und zwar folgendes:
Optimaler Weise haben die SchülerInnen in der Schule ihre Stärken gestärkt und ihre Persönlichkeit entfaltet und dann werden sie in einer Firma: Auszubildender!

Das ist ganz und gar passiv formuliert! Spüren Sie die Haltung dahinter?
Und dann beschweren sich die Firmen, dass nicht aktiv mitgedacht wird.
Da sage ich: „Im Anfang war das Wort!"

Was wir mit den „Innen" geschafft haben, muss auch für die „Azubis" erreicht werden, sonst gilt weiterhin: „Warum soll ich selber denken, ich werde doch ausgebildet. Ich bin Aus-zu-bildender!"
Kopf auf – Ausbildung rein – Kopf zu. Und dann haben wir wieder das alte Denken.

Aber eine Ausbildung ist eben auch kein Selbsterfahrungskurs. Man weiß doch wie es richtig geht, dann soll der junge Mensch das gefälligst auch so machen, dann sind wir schneller fertig…genau: fix und fertig (Gründe für einen Burn-Out sind u.a. fehlende Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeit).

Letztendlich geht es eben doch um Leistung. Es geht um eine bezifferbare Wertschöpfung im Bruttosozialprodukt.
Das Bruttosozialglück und der Mensch ist doch egal…

Bei der dm-drogerie markt GmbH & Co KG gibt es keine Azubis und keine Lehrlinge.
Es gibt „Lernlinge". Hier wird nichts gelehrt, hier wird selber gelernt.
Spüren Sie wie der denkt? Das gleiche haben wir jetzt an den Schulen: hier sollen Lehrer vom Belehrer zum Begleiter werden. Das ist ein großer Schritt, unter Umständen von einem hohen Ross herunter.
Aber schon Konfuzius hat gesagt: „Sage es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun und ich werde es verstehen."

Dm stellt auf jede Frage eine Gegenfrage. Es sollen eigene Wege gefunden werden. Vielleicht ist ja der Weg, den der Lernling findet besser als mein eigener, weil ich durch jahrelange Routine nur noch einen Aktionsradius von einem Suppenteller habe, wo ich gar nicht mehr über den Rand hinaussehe.
„Supportive Leadership" heißt dieser Führungsstil in der Wirtschaft, und dm ist damit sehr erfolgreich, weil es extrem motiviert.

Vielleicht können LehrerInnen auch ihre „supportiven" Kompetenzen aktivieren und bei Verzögerungen und Konfuziusionen denken: „der Weg ist das Ziel".
Leider ist aber in der Wirtschaft immer noch vielerorts Geld und Macht das Ziel und in der Schule ist es häufig die Abschlussnote. Da ist meiner Meinung nach „das Ziel im Weg".

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Individuelle Förderung: kapieren statt kopieren und dann kooperieren

Die Zeit der individuellen Förderung ist da, die Zeit der Individualisten ist vorbei.
Es geht nicht mehr ums kopieren, sondern darum, dass jeder für sich individuell etwas kapiert und dann miteinander kooperiert.
Sogar die Biologen rücken vom Darwinismus ab. Von wegen „der Stärkere überlebt".
Halten wir uns lieber an das „Blumsche-Masse-Kraft-Gesetz":
„Gemeinsam sind wir stark und nicht so läbbrig wie Quark!"

Und je mehr Menschen zusammenkommen umso besser, weil eben jeder individuell etwas anderes kann.
Vielfalt ist Schanze!
Wir brauchen alle: Schwarze, Weiße und grüne Männchen und nicht nur Männlein sondern auch Weiblein, Große, Kleine, Dicke, Dünne, Golfer und anders Gehandicapte, Homos, Heteros, Muslime, Buddhisten, Christen und auch „Heida-nei"…..

Wir können natürlich auch weiter separieren. In der Schule z. B. nach Schulart, Stufe, Alter usw..
Aber wenn alle gleich sind, was lernt man dann voneinander? Am ehesten sich abzugrenzen…

Es gibt ein chinesisches Sprichwort: „Wenn der Wind der Veränderung bläst, bauen manche Mauern und andere Windmühlen" und wir Deutschen kennen uns einfach mit Mauern aus…
Für mich hat das was von Inzucht – und Inzucht macht blöd.

Ausblick

Also grundsätzlich könnte schon ein bisschen Goldgräberstimmung aufkommen:
Sie dürfen jetzt ihre SchülerInnen durch das Kompetenzraster sieben und dann entstehen auf dieser Basis in Zukunft goldene Lernlandschaften für alle!

Aber irgendwie habe ich den Eindruck, die Begeisterung hält sich in Grenzen…

Ich sage es anders: es gab beim Kongress einen Vortrag mit dem Titel: „Veränderungsprozesse begleiten: Stolperfallen und Gelingensfaktoren".
Es geht also um eine Veränderung, die Sie begleiten und die gelingt, wenn Sie das Ganze als Metamorphose sehen, weil „Met" steht für süßen Honigwein, „amor" für die Liebe und „phose" für phos hilaron, ein Hymnus mit dem Titel „Heiteres Licht" auf dass der Bildungsplan in neuem heiteren Licht erstrahlt!

Wir sitzen doch alle im gleichen Lern-Raumschiff Enterprise mit unendlichen Weiten und Möglichkeiten und das Universum macht es uns vor: der Trend geht ganz klar zur Ausdehnung.
Darum: Schluss mit Diäten! Schluss mit Kleidergröße XS! Schluss mit schlanken Führungshierarchien und Schluss mit Durchschnitts-Tunnelblick!
Unsere Potenziale wollen fließen! Und letztendlich münden alle Flüsse ins Meer und dann kann Ihr Navi sagen:
„Sie haben Ihr Ziel erreicht!"

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Mögliche „Merchandising"-Maßnahmen des Konzeptes „Stärken stärken":

Stärken-Verstärker und Innen agieren als Mentoren. Das Gegenteil wäre der Dementor.
Seit Harry Potter kennen wir die alle: das sind seelenlose und böse Kreaturen, die ihre Opfer aussaugen und als leere Hülle zurücklassen. Dementoren sind an einem Weiterkommen nicht interessiert.

Das Konzept „Stärken stärken" mit Ihnen als MentorIn ist somit eine Stärkung der Gesundheit, ein Beitrag zur Gesundheits-Prophylaxe. Das ist Burn-Out-Prophylaxe!
So gesehen könnten Sie in Zukunft auch noch die Krankenkassen mit ins Boot holen.

Und ich gehe noch einen Schritt weiter.
Wenn Sie momentan eine sichere Geldanlage suchen: gehen Sie mit dem Konzept an die Börse!
Das ist eine total sichere Sache: kurzfristig, mittelfristig und vor allem langfristig.
Das lohnt sich, weil hier geht es um inneres Wachstum und das ist tatsächlich unbegrenzt möglich.
Hier kann man immer wieder über sich hinauswachsen!

Zitatesammlung:

„Was für ein trauriger Tag für die Welt, wenn die Jugend einmal kein Vertrauen und keine Begeisterungsfähigkeit mehr besäße" *Dom Helder-Camara*

„Glücklich, wer es versteht, einem Menschen den besten Ton zu entlocken, dessen er fähig ist."
Dom Helder-Camara

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer."
Antoine de Saint-Exupery

„Also lautet ein Beschluss: dass der Mensch was lernen muss.
Nicht allein das ABC bringt den Menschen in die Höh,
Nicht allein im Schreiben, Lesen übt sich ein vernünftig Wesen;
Nicht allein in Rechnungssachen soll der Mensch sich Mühe machen;
Sondern auch der Weisheit Lehren muss er mit Vergnügen hören."
Wilhelm Busch aus Max & Moritz, Vierter Streich

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Ein Loblied auf die Stärken und die Stärken-Verstärker und Innen

Wenn ich jetzt „en echt, farbig und in 3D“ bei Ihnen wäre, dann würde ich für Sie singen.
Also entweder Sie engagieren mich oder singen eben alleine zur Melodie von „My Way“
Achtung jetzt wird's „bollabroit“ schwäbisch…

Liebe Leit, wie mi des freit, s'isch au höckschde Zeit
jetzt goht's endlich om die Stärke!
I schrei: Juhu! Seng: Schubidu! Genau wie du – ihr werdad's merka!
Assessmentcenter, Talentezirkel, Kompetenzanalysenprofil
S'hert sich schberrig a, doch s'goht drom was mr ka,
s'goht om die Stärkung der überfachlichen Fähigkeiten!

S'gibt viel zu tun, komm pack mr's a, lassed andres los, komm mir lassed's laufa!
SchülerInnen checkad sich aus, schwätzad selber mit, dend sich zammaraufa.
Dend kapiera statt kopiera, vielleicht kriegad se au bessere Maniera,
wellad's selber wissa, werdad ganz beflissa,
i glaub des isch en guter Weg!

Ihr Lehrer mi deicht, fir eich isch's ned leicht.
Vielleicht seid ihr au en euch geteilt.
Ihr seid gebunden an den Bildungsplan,
ihr gebt euer Beschdes, kommt bleibt dran!
Au ihr hend Stärke
Die gilt's zom Stärke
Come on! Do it your way!

Kompetenza gibt's vielerlei – heidanei – i ko se net elle benenne.
Doch jeder von ons – ond sei's Hinz und Kunz – hot was Bsonders en sich enna drenna.
En Fonka, der strahle will, der zu ma Feuerwerk sich will ergießa.
Wer hot Feuer? Em alte Gemäuer?
Potenziale wollad fließa!

Ihr Lehrerinna mi deicht, fir eich isch's ned leicht.
Ihr frogt zurecht: wo isch die Zeit?
Doch die Zeit isch jetzt sich zom Entfalte,
kommt lasst uns em Team d'Welt zammahalte!
Lasst ons verbenda
statt zom Trenna!
Vielfalt ischd Schanze!

I wensch Ihne Toitoitoi und nur des Allerbeschde für die Zukunft!
Ond i wünsch Ihne lauter Schülerinnen ond Schüler, die dann mol zu ihre Enkel saged: Domols en dr Schul, do ben i toll begleitet ond unterstützt worda ond drom:
I did it my way!

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879

Danke!

Mein herzlicher Dank gilt dem Kultusministerium, dem Projektbüro Kompetenzanalyse Profil AC, das so mutig war mich als Kabarettistin „fachfremd“ zu engagieren und mir den Raum gegeben hat, mein Potenzial zum Thema zu entfalten. Letztendlich eine Win-Win-Situation!
Schon Aristoteles sagte: „Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile!“

Die Lektüre von Prof. Dr. Gerald Hüther hat mich sehr inspiriert. Kann ich nur empfehlen!
www.gerald-huether.de

Und jetzt sind Sie dran!

Ich freue mich auf Ihr Feedback!

Schreiben Sie mir, rufen Sie an, engagieren Sie mich!
Oder denken Sie einfach nur an mich…

Heike Sauer
Maurerweg 8
89077 Ulm

fon: 0731/5521879
mail: heisauer@web.de
www.marliesblume.de

Sebastian-Blau-Preis 2006
Kleinkunstpreis Baden-Württemberg 2008

Marlies Blume ist beliebte „Referentin“ rund um den Frauentag, an Universitäten zum Thema Mentoring und überall dort, wo es darum geht, den Aktionsradius über den gewohnten Tellerrand hinaus zu erweitern.
Außerdem tourt sie mit einem Abendprogramm quer durchs Ländle.

Weitere Aktivitäten:

Münch & Sauer, politisches Kabarett	www.muenchundsauer.de
Kunst und Gruschd-Upcycling	www.kunstkitsch.de
Technikphilosophie und Kunst	www.diefunkenmarie.de

Copyright Heike Sauer 2014. Rufen Sie mich an: 0731/5521879